

**Durchgang** **Braxmaier**  
**Heider**  
**Ihle**  
**Schmidt**  
**Streile**

Durchgang  
zwischen  
Parkhaus  
und  
Stadthalle  
der  
Stadt  
Offenburg

**Braxmaier**  
**Heider**  
**Ihle**  
**Schmidt**  
**Streile**

Das Projekt „Durchgang“ wurde 1986 als Auftragsarbeit der Stadt Offenburg von fünf Mitgliedern des „Künstlerkreis Ortenau e.V.“ realisiert:  
Rainer Braxmaier, Hanna Heider, Wolfgang Ihle, Werner Schmidt, Gabi Streile.

Unser besonderer Dank gilt:

Herrn Honold vom Kultur- und Verkehrsamt der Stadt Offenburg für die gute Zusammenarbeit,  
Martin Schmidt für die hervorragende Umsetzung des Stuhl-Motives,  
Traudel Becker für die tatkräftige Hilfe beim Bauen und Filmen.

Herausgeber des Kataloges: Die Künstler

Gestaltung: Werner Schmidt

Text: Rainer Braxmaier

Fotos: Hans Martin Drescher, Fritz Frech, Offenburg, Wolfgang Ihle

Reproduktion: Repro & Service, Offenburg

Druck: Sturm-Druck, Oberkirch

© 1987 bei den Künstlern

c/o Meisenbühl 20, 7602 Oberkirch,

Tel. 07802/7763

## **„Bauen und Kunst“**

Eine der Voraussetzungen für die Entfaltung des Menschen in der Stadt ist die Schaffung einer Umgebung, die durch Proportion, Grundstruktur und Gestaltung die Phantasie anregt und die gleichzeitig die Identifikation der Bewohner mit ihrer Stadt erleichtert. Mit solchen Maßnahmen können und sollen unsere Städte zu Orten werden, die dem Einzelnen Anregung zu schöpferischem Denken und Handeln geben. Dies erfordert, daß nicht allein nüchterne Funktionsgerechtigkeit, sondern auch die künstlerische Intention als Element in die Stadtentwicklung eingeht.

Diese Grundsatzgedanken finden seit Jahren bei den Bemühungen um „Kunst am Bau“ ihren Ausdruck. Das heutige Umweltverständnis, das bei der Stadtgestaltung auch die sozialen und humanen Funktionen der Kunst mit einbezieht, geht dabei über die herkömmliche Forderung nach „Kunst am Bau“ jedoch weit hinaus.

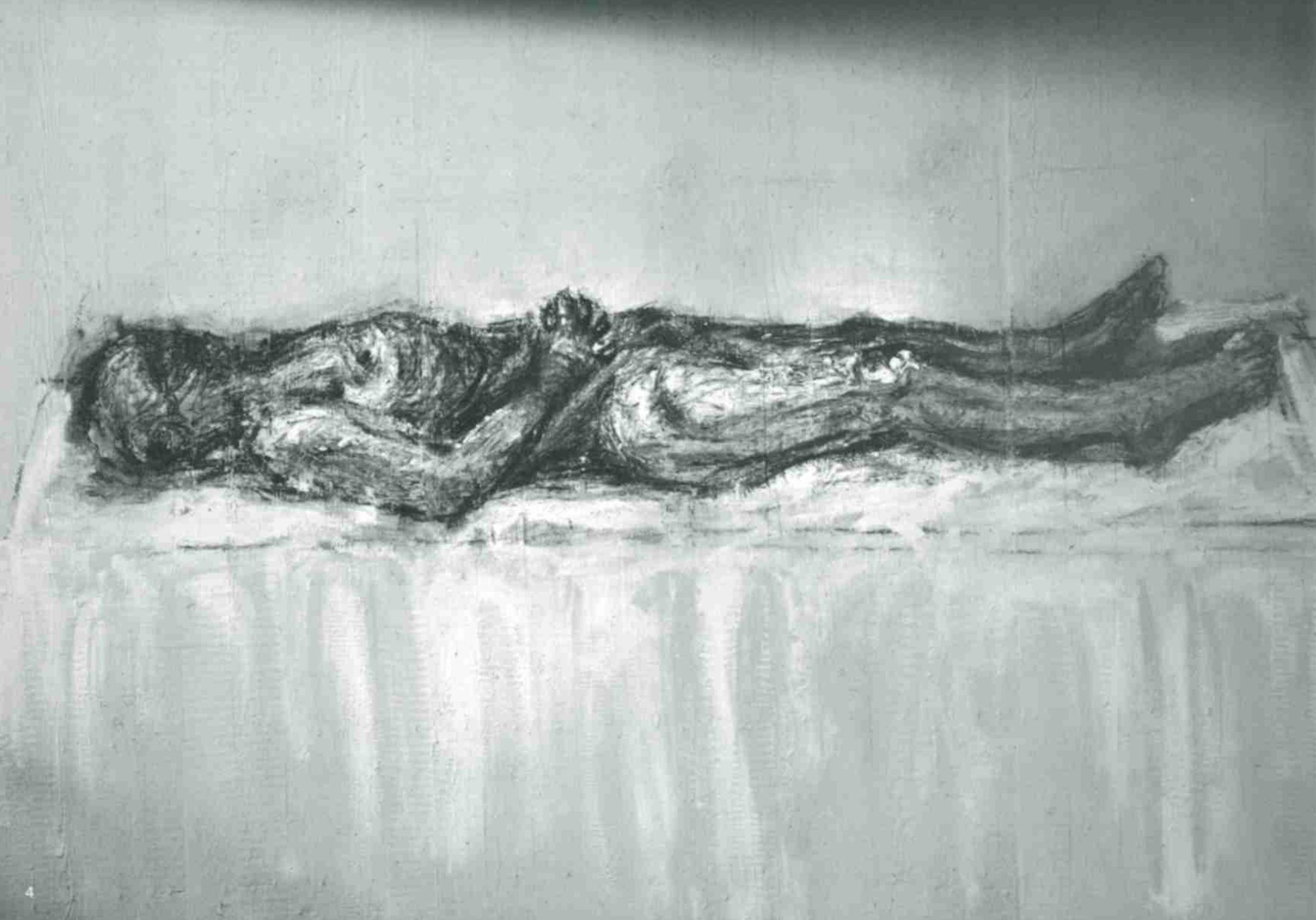
Unter diesen Vorzeichen freut es mich besonders, daß die Stadt Offenburg durch den Auftrag an einige Mitglieder des Künstlerkreises Ortenau e.V., den Verbindungsgang zwischen dem Parkhaus Stadthalle und der Stadthalle nachträglich künstlerisch auszugestalten, einen Beitrag zu dieser Forderung zeitgemäßer Stadtgestaltung geleistet hat. Der Betrachter der Wandgemälde und der eingebrachten Objekte wird dieser Beurteilung sicherlich zustimmen, wenngleich auch hier natürlich Spielräume für eigene Interpretationen und Beurteilungen gegeben sind. Eines aber ist unbestritten: das bisherige nüchterne Bauwerk konnte über seine Funktion hinaus bereichert werden; die Malereien werden künftig die Besucher der Stadthalle bei Theater- und Konzertveranstaltungen einstimmen, zumal die Themen der einzelnen Motive der Musik, dem Tanz und dem Theater zugeordnet sind.

Zusätzlich erfreulich ist, daß sich mit dieser Arbeit fünf Künstler aus Offenburg und seiner Umgebung einer breiten Öffentlichkeit vorstellen und damit auch einen Eindruck von ihrer Arbeit im eigenen Atelier und in der Gemeinschaft vermitteln. Die Förderung des Künstlerkreises, der seinen Mittelpunkt in der „Wäscherel“ besitzt, durch die Stadt Offenburg zeigt auch in diesem Zusammenhang ihre positiven Auswirkungen.

Ich hoffe, daß wir immer wieder in der Lage sein werden, diesem Beispiel einer kommunalen Kulturförderung weitere folgen zu lassen.

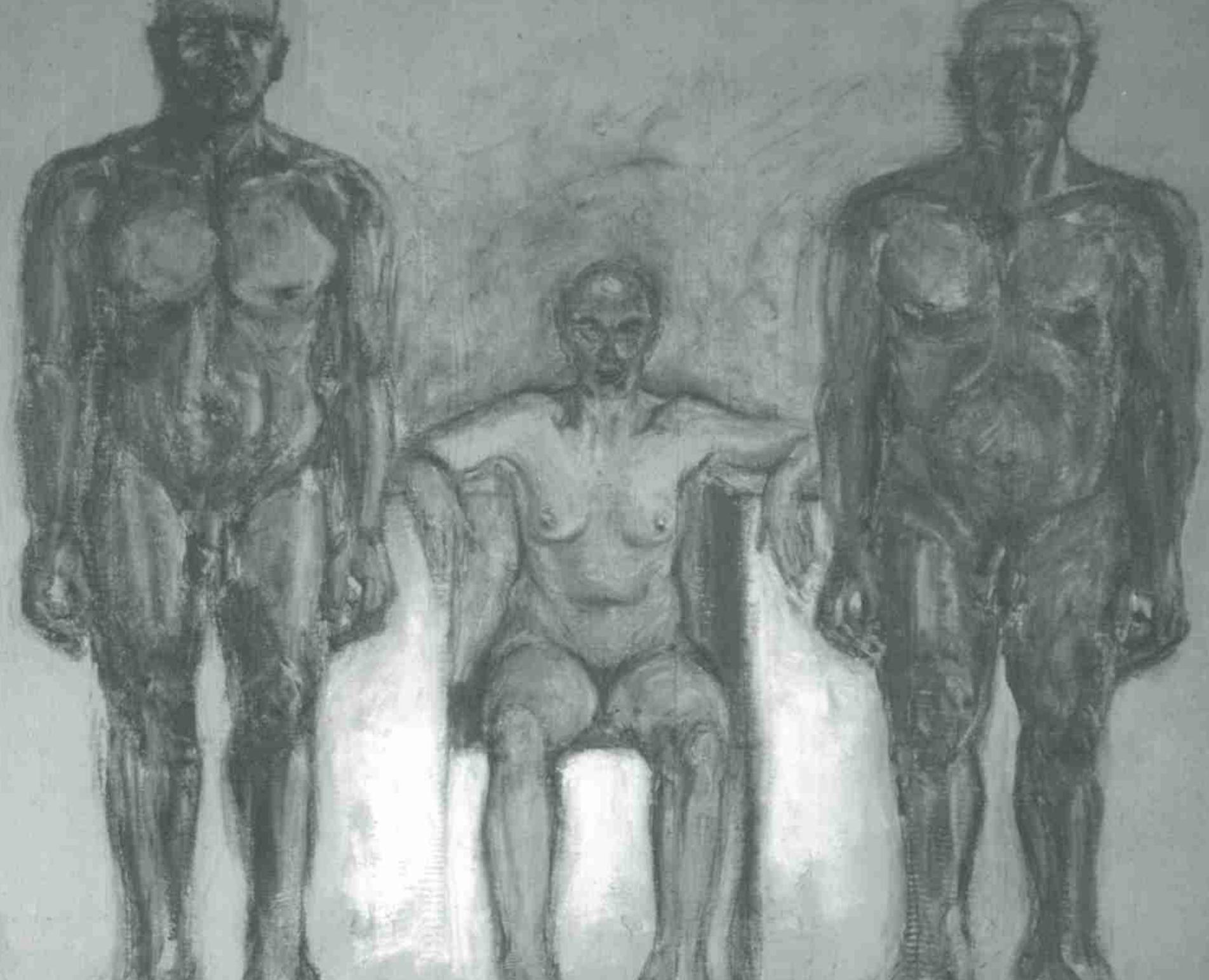


Martin Grüber,  
Oberbürgermeister der Stadt Offenburg











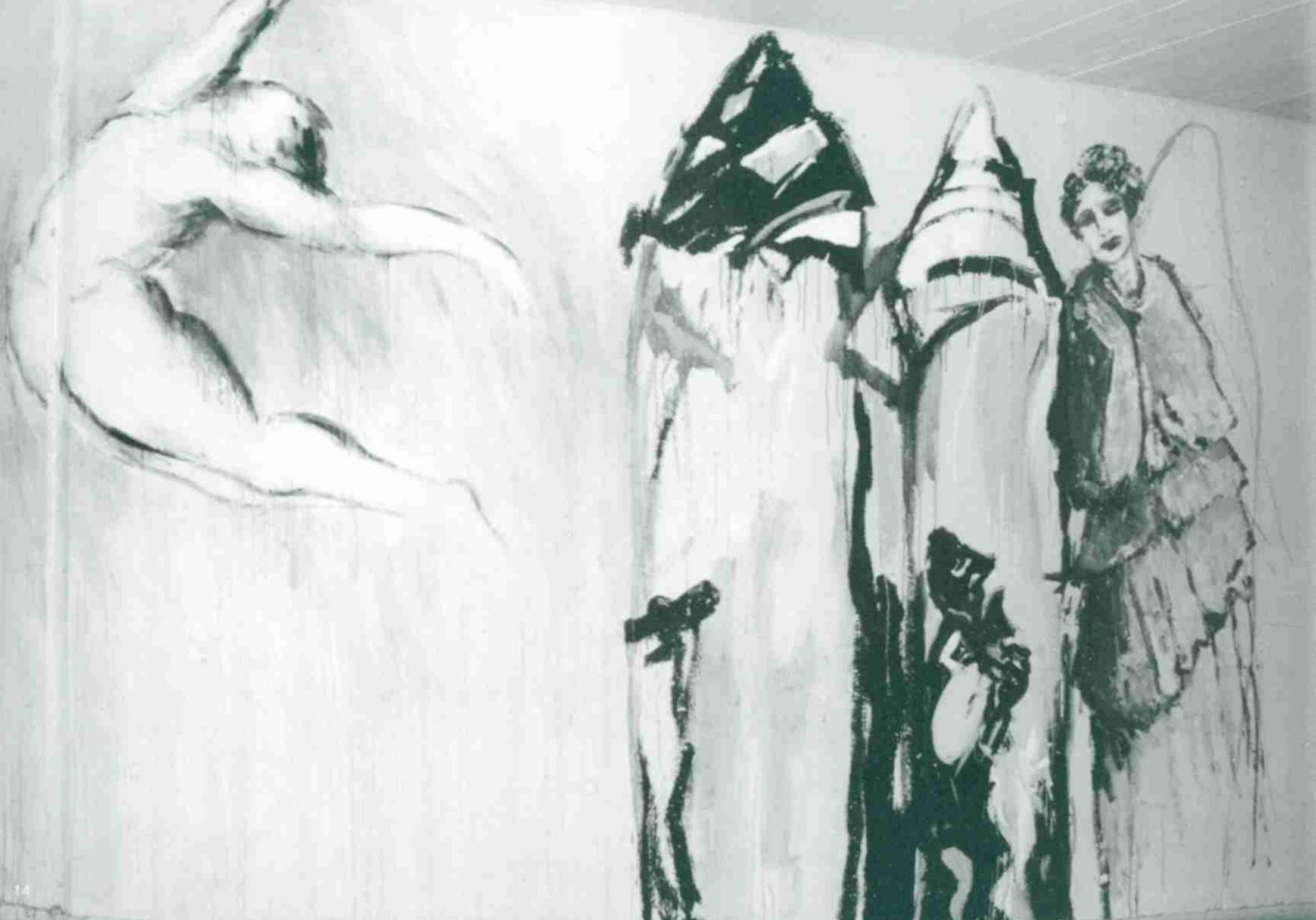


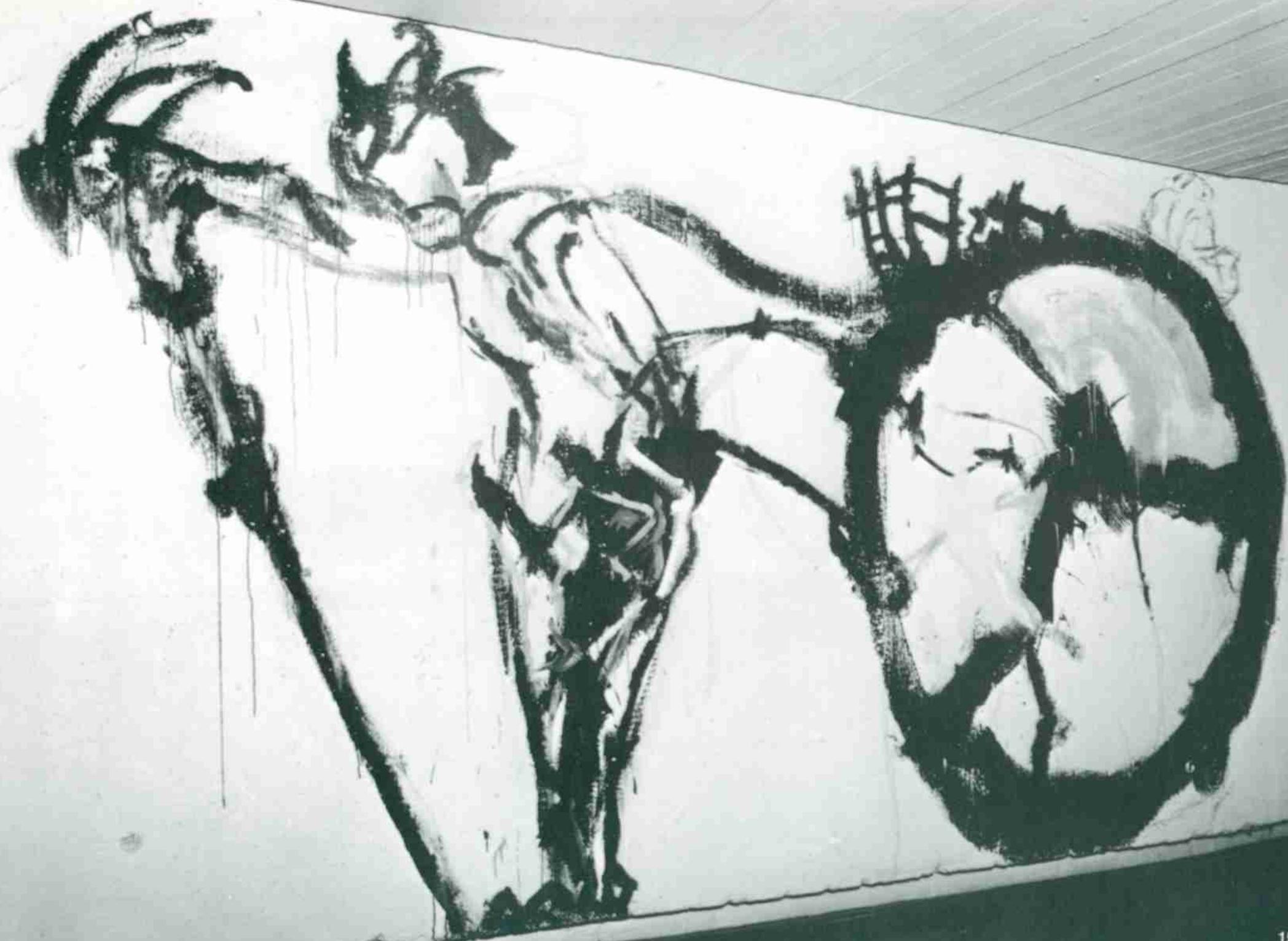














# Parabel zur Autonomie der Künste: Das Konzept des Durchgangs

## Prolog

Die Gestaltung des „Durchgangs“ bedeutet für die fünf Künstler eine gedankliche und formale Herausforderung. Hier treffen sich Malerei und Architektur in extremen Positionen: die Kunst, mit Feingefühl und differenziertem Auge zarteste Nuancen von Form und Farbe zu schaffen, ist mit einem funktionalen Bau in seiner rüdesten Erscheinung konfrontiert: der Appendix einer Tiefgarage, der aus einer grauen, neonbeschienenen Kraftfahrzeughöhle ins Tageslicht führt und dabei allein praktischen Gesichtspunkten gehorcht: grauer Sichtbeton, dem man nicht einmal anmerkt, daß er (grau) bemalt ist, ein rotbrauner Kunststoff-Noppenboden und drei halbfertige Nischen für Ausstellungsvitrinen. Nicht gerade ein einstürzender Neubau, aber immerhin die Planruine eines Großstadtsilos. Für den Ästhet ein Greuel, für den normalen Fußgänger ein nicht beachteter Ausblick ins Graue, für den Künstler die Herausforderung, Gestalt in die Uniform zu bringen. In nüchterner Beschreibung bot sich folgende räumliche Voraussetzung: Der Gang verläuft in einer leichten S-Kurve erst nach rechts, dann stark nach links geneigt, wo er in die Wendeltreppe mündet, die zum Eingang der Stadthalle führt. Auf diesem Weg steigt er leicht (6 %) an. Die Raumhöhe beträgt 2,62 Meter, die Breite im Mittel etwa drei Meter. Auf der rechten, durchgängigen Wandseite ist ein Handlauf angebracht. Die Wandfläche zwischen den Nischen auf der linken Seite beträgt jeweils 2,80 Meter.

## Geh- und Sehgewohnheiten

Zu den räumlichen Eigenarten des Durchgangs gesellen sich auch Besonderheiten, die seiner Funktion entspringen. 1. Die ankommenden Besucher haben zunächst die Wandseite mit den Nischen im Blickwinkel, durch die sanfte Rechtskurve am Beginn des Gangs. Nach und nach erschließen sich dann auch die Wandflächen auf der rechten Seite. 2. Durch die scharfe Linkskurve im Schlußbogen verweilt der Blick des Ankommenden relativ lange in diesem Bereich des Gangs. 3. Ankommende Besucher verhalten sich anders als Zurückkehrende: Sie betreten den Gang zügiger und zielgerichtet, auf ein zu erwartendes künstlerisches Ereignis eingestimmt. Besucher, die von der Vorstellung kommen, haben das Erlebnis, auf das sie gespannt waren, hinter sich

und sind eher bereit, sich im einzelnen mit der Gestaltung des Ganges (den sie vom Hinweg bereits „flüchtig“ kennen) auseinanderzusetzen.

## Das Konzept

Bei der Gestaltung gab es zweierlei Überlegungen:

- die formale Reaktion auf die räumlichen Voraussetzungen
- die inhaltlichen Darstellungen.

Beide Bereiche sind nicht voneinander zu trennen und fließen nahtlos ineinander über, vor allem in den Teilen der Dekoration, die dreidimensional mit der Architektur und der inhaltlichen Funktion des Theaters spielen. Die Architektur des Ganges hatte folgenden Einfluß auf das räumliche Konzept: Die Blickführung empfiehlt eine Akzentuierung des Schlußteils mit der kreisförmig umschließenden Wandfläche; dort sind deshalb die Einzelbilder in dichter Folge platziert. Der Weg bis zu diesem „Blickfang“ soll nicht zum Innehalten auffordern, sondern formal den Schwung des zügigen Durchmessens unterstützen. Daher ist die rechte Wandfläche am Anfang des Wegs nur mit wenigen, zeichenhaften Darstellungen zunächst in schwarzweiß besetzt, die sich allmählich farbig und naturalistisch verdichten. Auf der linken Seite entsprang diesem Grundgedanken die Idee des „Läufers“ (ebenso eine sprachliche Analogie des raschen Durchmessens). Er führt in einem gleichmäßigen Schwung auf den ersten Blickpunkt, den Thron. Dabei war uns auch der Kontrast wichtig zwischen der relativen Pracht eines Hotelteppichs und des theatermäßig inszenierten alten Thronsessels (auf erhöhter Plattform) zu der nüchternen und unfertigen Betonarchitektur: Fragmente des gesellschaftlichen Glanzes gegen Fragmente des Nutzbaus. Pointiert wird dies durch die Spotlight-Beleuchtung und die blank blitzenden Messingstangen, die den Teppich fixieren. Im Ganzen also in Form und inhaltlichem Bezug:

## Die Vorbereitung auf das Ereignis

Das Bildprogramm auf der rechten Seite stellt sich mit wachsender Prägnanz auf die Charaktere des Theaters ein, beginnend mit allgemeineren Trägern der Märchenwelt des Schauspiels: ein trauernder König, ein Wanderer mit Stab und Karren, eine Diva, die sich gegen Kulissen lehnt, schließlich eine Artistin, die mit kühnem Schwung auf die

## Galerie der darstellenden Künste

verweist. Tänzerin, Musiker, Sängerin, ein Liebespaar im Scheitel der Wandkurve, das sich zwischen drei großen Gruppen der Darstellung gedrängt hat: die theatermäßig inszenierten Figuren der Macht (Sitzende mit flankierenden Figuren vertikal) und Ohnmacht (liegende Figur horizontal),

dazu die große Gruppe der Tänzerinnen. In der Abfolge wie in der Ausprägung der Charaktere haben wir dem individuellen Ausdruck jedes Künstlers größtmögliche Freiheit gelassen, die auch den Assoziationsraum des Betrachters unbegrenzt lassen soll. Blitzlichtartig eingeblendete Facetten der weiten und künstlichen Welt des Spiels, das letztlich ein verdichtender und erhebender Spiegel des natürlichen Daseins ist, haben wir einer konsequent ablesbaren Bilderfolge vorgezogen. Noch weiter entfernt sich die Darstellung zur Treppe hin von einem kontinuierlichen Bilderreigen und wächst aus der Theaterdekoration zu einer nahezu abstrakten Antwort auf die baulichen Voraussetzungen. Es ist formal und thematisch unser Schlußthema:

## Eine eigene Welt

Sie verliert nach und nach alle Bindung zur figürlichen Darstellung und wirkt gerade deshalb als Parabel zur Autonomie der Künste, die sich nur noch den strengen Gesetzen der formalen Entsprechung unterwirft. Ein ebenfalls unfertiges Baudetail des Ganges, die Betoneinfassung für sporadisch eingepflanzten Blumenschmuck bot die Chance, den S-förmigen Schwung des Ganges in einer Miniaturarchitektur zu wiederholen und zu variieren. Der durch die Wandstücke und die Stufen rhythmisch gegliederte Wechsel des roten Läufers wird in der Folge der steigenden und fallenden Ebenen im Blumenkasten aufgenommen. Der Thron, die zwielichtige und künstliche Konstruktion des Theaters aus Edelmetall, Größe und Herrschaftsanspruch, die in dem abgewetzten antiquarischen Stück bereits eine ironische Relativierung erfährt, findet sich als verbranntes Bündel auf einem weich gewordenen Denkmalsockel wieder und ersteht neu in einer surreal verfremdeten Holz-Thron-Konstruktion, die sich in virtueller Bewegung dem Aufschwingen der wendelartigen Treppe anschließt. Dabei umkreist der Betrachter im Besteigen der Treppe zugleich aufsteigend das Stuhl-Thron-Objekt und gewinnt mit jedem Schritt ähnlich den barocken Treppenhäusern von Balthasar Neumann einen neuen Aspekt auf den sich „weich“ verdrehenden an die Architektur geschmieгten Stuhl. Dieser Schlußakkord soll in einer zusammenfassenden Bewegung alle formalen und thematischen Klänge vereinigen, die in dem unter den Aufführenden heftig diskutierten, lange und sorgfältig ausgeführten Projekt angestimmt wurden. Der Besucher wird von einem künstlerischen Abenteuer in das nächste, erwartete, entlassen – nicht ganz ohne Hoffnung auf eine beschaulichere Rückkehr, die auch ein paar tiefere Blicke hinter die rüde und zweckbestimmt hingeworfene Betonfassade erlaubt.

# Die Kunstwerke

Alle Bilder: Dispersion auf Beton, formatfüllend auf 250 cm Höhe.  
Die Zahl bezeichnet die Katalogseite der Abbildung.  
Die Bildreihenfolge entspricht dem Original von links nach rechts (Stadthalle-links, Parkhaus-rechts).

- 4 Werner Schmidt: „Ohnmacht“
- 5 Wolfgang Ihle: „Tänzerinnen“
- 6 Gabi Streile: „Paar“
- 7 Werner Schmidt: „Macht“
- 8 Gabi Streile: „Abschied“
- 9 Wolfgang Ihle: „Vor dem Auftritt“
- 10 Hanna Heider: „Saxophonist“
- 11 Gabi Streile: „Auftritt“
- 12 Hanna Heider: „Gitarrenspieler“
- 13 Wolfgang Ihle: „Feuertanz“
- 14 Ihle, Braxmaier, Streile:  
„Artistin, Kulisse mit Zwergfigur, Diva“
- 15 Rainer Braxmaier: „Wanderer mit Stab und Karren“
- 16 Rainer Braxmaier: „Der traurige König“
- 20 Installation „Eine eigene Welt (Stuhl)“,  
Realisation: Martin Schmidt, Freiburg
- 21 Installation „Eine eigene Welt (Blumenkasten)“
- 22 Installation mit rotem Teppich und Thron  
„Die Vorbereitung auf das Ereignis“
- 23 „Charaktere des Theaters“, Teilansicht

## Rainer Braxmaier

geboren 1949 in Baden-Baden  
1968-70 Redaktionsvolontär in Freiburg  
1970-75 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste bei Emil Schumacher und Werner Knaupp  
lebt in Oberkirch/Baden.  
Mitglied im Künstlerkreis Ortenau.

### Einzelausstellungen:

- 1981 Kunstverein Ludwigsburg (mit Uwe Lindau und Werner Pokorny)
- 1983 Kunstverein Leonberg (mit Gabi Streile)
- 1984 Orgelfabrik Durlach (mit Werner Pokorny)  
Kunstverein Pforzheim (mit Gabi Streile)
- 1985 Haus der Begegnung, Eisenstadt/Österreich (mit Roland Bentz)
- 1986 Provinz-Galerie Ottersweier  
Ortenauer Künstlerkreis Offenburg  
Galerie Art-Contact Karlsruhe  
Altes Dampfbad Baden-Baden
- 1987 Badischer Kunstverein Karlsruhe

### Gruppenausstellungen (Auswahl):

- 1977 Kunstreis Junger Westen, Recklinghausen
- 1979 Karlsruher Künstler, Bad. Kunstverein Karlsruhe  
Forum Junger Kunst, Stuttgart  
Gesellschaft der Freunde Junger Kunst Baden-Baden (79, 81, 83 und 85)
- 1982 „Espace Rhenan“ Schloß Saverne
- 1983 „Friedenskonfrontation“, Künstlerhaus Karlsruhe  
Gesellschaft für aktuelle Kunst, Bremen
- 1984 „1984“ Alte Feuerwache Mannheim, Karlsruhe  
usw.
- 1985 „Entfernung – fünf Schumacher-Schüler heute“,  
Galerie Hilbur, Karlsruhe und Kunstraum Stuttgart  
„Wasserzeichen“, Künstlerkreis Ortenau,  
Offenburg  
„Retrospective 1974-86“, Galerie Hilbur, Karlsruhe
- 1986 „5 x Malerei“, Altes Rathaus, Lahr  
„Liebeszeichen“, Künstlerkreis Ortenau, Offenburg  
Galerie Art-Contact, Karlsruhe.

## Hanna Heider-Frank

geboren 1920 im Rheinland  
Studium in New York  
Stipendium Art Students' League, New York  
Bühnenbildnerin, Graphikerin, New York  
lebt in Offenburg.  
Mitglied im Künstlerkreis Ortenau.

### Ausstellungen (Auswahl):

- 1983 Galerie Schlossergasse 7, Offenburg
- 1985 „Wasserzeichen“, Künstlerkreis Ortenau
- 1986 „Bretagne“ (mit Joachim von Heimburg),  
Galerie „Alte Wäscherei“, Offenburg  
„Liebeszeichen“, Künstlerkreis Ortenau  
Galerie Scriba, Bermersbach.

## **Wolfgang Ihle**

1941 in Baden-Baden geboren  
 seit 1964 im Schuldienst  
 1976-84 Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst in Salzburg (bei André Thomkins und Per Kirkeby) und Studienaufenthalte in Millstatt/Kärnten (figürliches Malen bei Hans Piccottini)  
 lebt in Ortenberg.  
 Mitglied im Künstlerkreis Ortenau.  
 Mitglied im Berufsverband Bildender Künstler.

### Einzelausstellungen:

1980 Bezirkssparkasse Zell a.H.  
 1981 Städtisches Verkehrsamt Offenburg  
 1985 Schulgalerie Oberkirch  
 Städtische Galerie im Barockschloß Meersburg  
 Gruppenausstellungen (Auswahl):  
 1983 Städtisches Museum im Haus Löwenberg, Gengenbach  
 BBK-Werkstatt, Haus an der Mehlwaage, Freiburg  
 1984 Städtische Galerie Schwarzes Kloster, Freiburg  
 „Wasserzeichen“, Künstlerkreis Ortenau, Offenburg  
 „Bildwelt der Figur“, Kunstwettbewerb der Sparkasse Karlsruhe  
 1986 „5 x Malerei“, Altes Rathaus, Lahr  
 „Liebeszeichen“, Künstlerkreis Ortenau, Offenburg  
 „Suche nach eigener Identität“, Kunstwettbewerb der Sparkasse Karlsruhe, Ausstellung der Preis-kandidaten.

## **Werner Schmidt**

geboren 1953 in Oppenau/Schwarzwald  
 1972-77 Studium an der Fachhochschule für Gestaltung, Pforzheim  
 u.a. bei Hans Baschang und Jürgen Brodwolf  
 lebt in Oberkirch/Baden.  
 Mitglied im Künstlerkreis Ortenau  
 Mitglied im Berufsverband Bildender Künstler  
 Einzelausstellung:  
 1984 Künstlerkreis Ortenau, Offenburg  
 Gruppenausstellungen (Auswahl):  
 1984 „1984 – Zur Wirklichkeit der Gegenwart“, Alte Feuerwache Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Leonberg  
 1985 „Wasserzeichen“, Künstlerkreis Ortenau  
 „Fahrradbilder“, Künstlerhaus Karlsruhe, Neckarsulm, Bremen, Offenburg, Konstanz, Pforzheim, Köln  
 „Bildwelt der Figur“, Kunstwettbewerb der Sparkasse Karlsruhe  
 „Menschenbilder“, Künstlerhaus Karlsruhe  
 „5 x Malerei“, Altes Rathaus, Lahr  
 „Liebeszeichen“, Künstlerkreis Ortenau  
 „Zeichnung“, Kunstpreis der Sparkasse Esslingen  
 „Suche nach eigener Identität“, Kunstwettbewerb der Sparkasse Karlsruhe, Ausstellung der Preis-kandidaten.

## **Gabi Streile**

1950 in Karlsruhe geboren  
 1970-76 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe, bei Klaus Arnold, Peter Dreher, Harry Kögler  
 lebt in Oberkirch/Baden.  
 Mitglied im Künstlerkreis Ortenau.  
 Mitglied im Berufsverband Bildender Künstler.  
 1977 Förderpreis der Sparkasse Karlsruhe  
 1981 Jugendpreis „Hommage à Baden-Baden“  
 Einzelausstellungen:  
 1980 Galerie im Sandkorn, Karlsruhe  
 1982 „Landschaft – Fruchtbarkeit“, Künstlerkreis Ortenau, Offenburg (mit Werner Schaub)  
 1983 Kunstverein Leonberg (mit Rainer Braxmaier)  
 1984 Reuchlinhaus – Kunstverein Pforzheim (mit Rainer Braxmaier)  
 Galerie Lichtmacher, Freiburg  
 1985 Kreissparkasse Göppingen  
 1986 Landeskreditbank Stuttgart  
 Städtische Galerie Friedrichshafen-Ailingen  
 Galerie Stettener Schloß, Lörrach  
 Gruppenausstellungen (Auswahl):  
 „Karlsruher Künstler“, Badischer Kunstverein Karlsruhe (1977, 1979, 1983);  
 „Kunstpreis junger Westen“, Kunsthalle Recklinghausen (1977),  
 „Forum Junge Kunst“, Museum Bochum, Kunstverein Stuttgart, Städtische Galerie Wolfsburg (1977, 1979, 1981);  
 „Deutscher Künstlerbund“, Hannover (1980);  
 „Jahresausstellung der Gesellschaft der Freunde junger Kunst“, Staatliche Kunsthalle Baden-Baden (1983, 1985);  
 „Deutsche Landschaft – heute“ ART-Wettbewerb, Charlottenburger Schloß Berlin, Kunstverein Hannover, Kunstverein Emden (1984);  
 „Wasserzeichen“ Künstlerkreis Ortenau, Offenburg (1985);  
 „Der Baum“ Heidelberger Kunstverein, Stadtgalerie Saarbrücken (1985);  
 „5 x Malerei“, Altes Rathaus Lahr (1986);  
 „Liebeszeichen“ Künstlerkreis Ortenau, Offenburg (1986);  
 „Villa Massimo – Kandidaten“, Berlin (1986);  
 „Villa Romana – Kandidaten“, Westfälisches Landesmuseum Münster (1986).

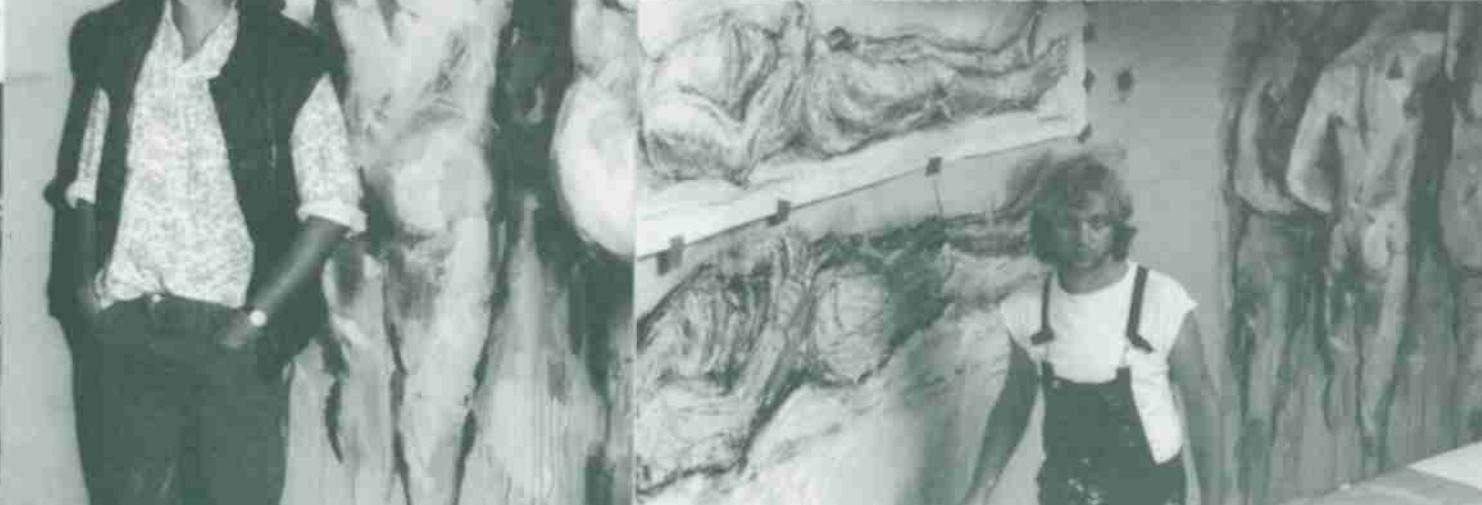












Buchen Sie jetzt und  
sichern Sie sich  
die schönsten  
Plätze  
für Ihren  
Urlaub!



## Sommersaison '87

Information und Buchung bei Ihrem Reisebüro

**RADETTOURISTIK**  
**Offenburg**    Hauptstraße 3a, Telefon 71046  
                 Lange Straße 18, Telefon 26016



Offenburg · Kupferstich von M. Merian aus „Topographia Sueviae“, 1643

Weitere Originalgraphiken  
wie Holzstiche, Stahlstiche, Lithographien  
vom Oberrhein-Gebiet in der  
**Grimmelshausen-Buchhandlung**

7602 Oberkirch · Hauptstraße 50a · Tel. 07802/5400

**Bahnhofsgaststätte**  
Baden-Baden-Oos

von früh bis spät ...  
- außer mittwochs -

Telefon (0 72 21) 614 36

*Schloßcafé*  
im Neuen Schloß  
Baden-Baden

Terrasse mit herrlichem Blick  
auf die Altstadt  
von 14 - 19 Uhr  
außer montags und dienstags

Telefon (0 72 21) 2 41 51

*Schloßkeller*  
Gewölbekeller  
im Neuen Schloß  
Baden-Baden

Von 50 - 500 Personen  
nach vorheriger Absprache  
mit Erika und Karl Ihle

Telefon (0 72 21) 614 36

Warme Küche oder kalte Buffets mit elegant-delikaten Spezialitäten, locken den Gast zum Genießen in stimmungsvoller Candlelight-Atmosphäre. Dazu eine große Auswahl der eigenen markgräflischen Weine und die gepflegten Biere der Brauerei Moninger. Für Familienfeiern, festliche Gesellschaften und Veranstaltungen ab 50 - 500 Personen.

## Unser Ausstellungsprogramm 1987

11. Januar **Peter Dreher**, Malerei  
8. Februar **Rolf Schindler**, Zeichnung  
8. März **Friedrich Wessbecher**, Plastik  
5. April **Rudolf Unterschütz**, Malerei  
3. Mai **Manfred Dolde, Günter Butz**,  
Plastik, Malerei

Sommerpause

6. September **Künstlerkreis Ortenau**,  
Jahresausstellung  
4. Oktober **Wolfgang Ihle**, Malerei  
1. November **U. Lollmann**, Keramik  
29. November **Weihnachtsausstellung 1987**  
Januar 1988 **Gabi Streile**, Malerei

Vernissagen jeweils sonntags, 11 Uhr.  
Ausstellungsdauer jeweils 3 Wochen.  
Änderungen behalten wir uns vor.

Teilen Sie uns Ihre Adresse mit – wir laden Sie gerne zu  
jedem Termin schriftlich ein.

Sie können auch telefonisch mit uns in Kontakt treten:  
0781/26885 (Csizmazia).



Die Werkstattgalerie „Alte Wäscherei“ ist seit dem Sommer 1985 das Domizil des Künstlerkreises. Hier finden nicht nur  
regelmäßig Ausstellungen von Mitgliedern und Gästen statt;  
hier wird auch Kunst gemacht. Die größte Radierpresse in  
der Ortenau bietet die Grundlage für hochwertige Druck-  
grafik.

Nehmen Sie aktiv teil am Kunstgeschehen in der Ortenau,  
werden Sie Fördermitglied im Künstlerkreis!



**KÜNSTLERKREIS ORTENAU e.V.  
WERKSTATTGALERIE »ALTE WÄSCHEREI«  
7600 OFFENBURG · WILHELM-BAUER-STRASSE**

**Öffnungszeiten: Dienstag u. Donnerstag 17–20 Uhr, Samstag u. Sonntag 10–12 Uhr**

## DER OPEL OMEGA

Erleben Sie sein DSA-Fahrwerk: selbststabilisierend! Besonders beim Bremsen.

Erleben Sie seine Motoren: serienmäßig schadstoffarm! Eine Besonderheit: Die beiden 2.0i-Triebwerke mit Bosch-Motronic, mit und ohne geregelten Kat.

Erleben Sie seinen Komfort: erstklassig! Mit vielem, was Sie selbst in der höchsten Klasse nicht finden!

Wann wollen Sie ihn erleben? Rufen Sie kurz an. Dann ist er für Sie reserviert!

OMEGA. WAS FÜR EIN AUTO!

DIE  
OMEGA-TESTFAHRT  
EIN ERLEBNIS!



ALFRED Linck

AUTOMOBILE GMBH

Freiburger Straße 26 · 7600 Offenburg  
Telefon (0781) 25005

## Bücher·Fachliteratur Modernes Antiquariat

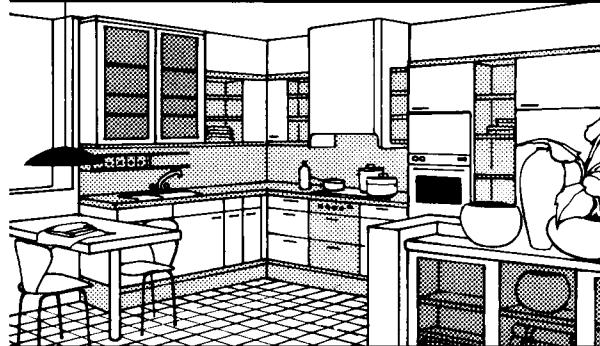
## Schallplatten MusiCassetten

Das Neueste und Aktuellste  
natürlich von

**spinner**  
Buch+Ton Pfarrstraße 2

**Qualität zu wählen, ist  
eine besonders intelligente  
Form des Sparens.**

stieren, zahlt  
sich nach  
Jahren erst  
richtig aus.



poggenpohl

Die Küche fürs Leben

Eine Poggenpohl Küche zum Beispiel ist nach Jahren und Jahrzehnten noch perfekt. Denn über 90 Jahre Erfahrung prägen ihre Qualität, ihre Langlebigkeit, ihr zeitloses Design.

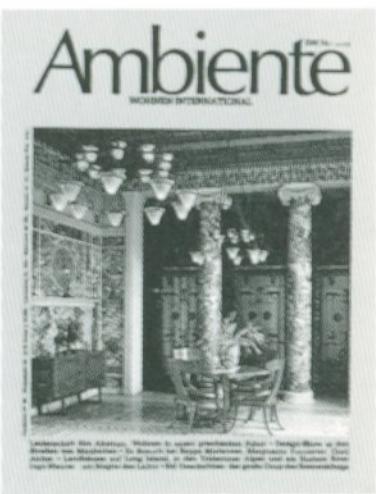
So ist die Poggenpohl für alle, die rechnen können, eine der preiswertesten Küchen. Wir informieren Sie gern:

hans figel

poggenpohl  
studio gmbh

7614 Gengenbach, Flößerstr. 20  
Tel. 0 78 03 / 36 00

# **Qualität ist unser Erfolg.**



Burda

GEMÄLDE  
ORIGINALGRAPHIK  
KUNSTDRUCKE  
ALTE STICHE  
EINRAHMUNGEN  
ANTIQUITÄTEN

auf 3 Etagen

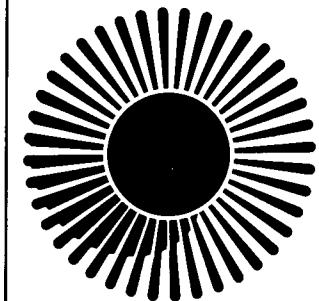
DAS GROSSE HAUS FÜR  
BILDER UND RAHMEN

KUNSTHANDLUNG  
**WILD**

LAHR AM RATHAUSPLATZ

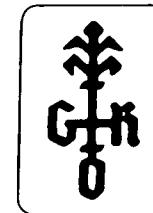


Ihr sympathisches Warenhaus in Offenburg!



**HERTIE**

**KOMM  
ZU UNS!**



BUCH - UND KUNSTHANDLUNG  
**Gustav Roth**

7600 Offenburg

Hauptstrasse 45  
Tel. 0781/22097

*jetzt in 2 Etagen*



## Bei der Sparkasse gibt es nicht nur Banknoten

Wir engagieren uns stark auch in Bereichen, die nichts mit Geld zu tun haben. Zum Beispiel auf den Gebieten Kunst und Kultur.

Auf unsere Initiative gehen Vorträge und Ausstellungen zurück.

Unsere gut geschulten Mitarbeiter kümmern sich um Ihre finanziellen Anliegen und helfen Probleme lösen. Auch dann, wenn es mal nicht um Banknoten geht.

Hand in Hand mit Ihrer  
Bezirkssparkasse Offenburg



*Illustration: Gabi Streile*



Café · Conditorei · Confiserie

**GMEINER**  
Offenburg · Oberkirch



